

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 75 Pfennig frei ins Haus (Post); durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg. Zu Agt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Def. Haberle & Co. Wildbad. : Postkontos Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Text, Grundort 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf. Steuer. Meldezeit 50 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtlich Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 287.

Nummer 301

Februar 179

Freitag den 24. Dezember 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Weihnachten

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Wie einst den Hirten auf dem Felde, so klingt diese Friedensbotschaft alljährlich den Menschen in der Weihnachtsnacht wieder. Denn große Freude ist allem Volk widerfahren durch das Geschenk der göttlichen Liebe, das uns in der Geburt des Weltberrands gegeben ist. Und doch die Hirten damals, von den Klängen der himmlischen Friedensbotschaft durchschauert, in die Knie sanken, Gott zu loben und zu preisen für die unendliche Gnade, deren er die Menschheit hätte teilhaftig werden lassen, so fühlt auch heute noch sich jedes Christen Herz in den Stunden der Weihnachtsnacht von heiligem Schauer durchsetzt über Gottes Güte und Barmherzigkeit, die sich in Christi Geburt ihm offenbart: „Es bietet an und es ermisst, daß Gottes Gnade unendlich ist!“

„Ehre sei Gott in der Höhe!“ so klingt es vom Himmel zur Erde, von der Erde zum Himmel, ein hohes Lied der Liebe. Und doch, wie viele derer, die sich Christen nennen, veräumen es heute gleichwohl, Gott die Ehre zu geben. Ihr Glaube ist zerstückt, ihr Ohr ist taub für die Verkündigung der frohen Weihnachtsbotschaft. Den Glauben haben sie abgestreift, sie dünken sich zu klug dazu und meinen, ihn beschämen zu können. „Es gibt keinen Gott“, so hört man, man könne ohne Religion, ohne Gott auskommen. Daß solche Menschen den Gottesglauben nur mit einem Menschenglauben vertauscht haben, dessen werden sie gar nicht inne. Und was haben sie sonst noch eingetauscht für den Gottesglauben? Während der gläubige Christ heute fröhlichen Herzens das Weihnachtsfest feiert und seine Seele in heiliger Freude zu dem erhebt, dem er das unermeßliche Gnadengeschenk zu danken hat, stehen sie abwärts, bar der Liebe, deren Unendlichkeit sie nicht mehr zu ermessen vermögen. So fehlt ihnen die Fröhlichkeit des Herzens, um das Weihnachtsfest recht begehen zu können. Sie suchen sich vielleicht darüber zu täuschen; aber wenn sie ehrlich gegen sich sein wollten, so würden sie zurückbeben vor der Dede, die die Zerstörung des frommen Glaubens in ihnen zurücklassen, und sie würden die beneiden, die heute noch jubelnd einzustimmen vermögen in den Lobgesang der Weihnachtsnacht: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

„Und Friede auf Erden.“ Ja, ein Friedensfest ist Weihnachten für die ganze Menschheit. Wie alle christlichen Dinge, so muß aber auch der Begriff Friede nicht etwa äußerlich, sondern innerlich aufgefaßt werden. Der innere Friede, der Friede mit sich selbst, ist der Menschheit durch das Erscheinen des Erlösers gegeben worden, der Herzensfrieden, den auch Not und Trübsal nicht zu stören vermögen. Wer das Weihnachtsfest recht begeht, der wird einen Vorgeschmack dieses köstlichen Himmelsfriedens haben, für den Jesus in seinem Wandel auf Erden ein so leuchtendes Beispiel war. Wer ihn erlangt, der besitzt das köstlichste Gut auf Erden; ihm werden heute aus den Klängen der Glocken, aus den Weihnachtsbesungen der christlichen Gemeinde, aus der frohen Botschaft der Weihnachtsüberwältigung und beseligen die verheißungsvollen Worte als ein Freudensruf erklingen: „Friede auf Erden!“

„Und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Ja, so soll es sein und so wird es sein, wenn Gott die Ehre gegeben und das Kleinod des inneren Friedens ein gemeinsames Gut sein wird. Den Menschen ein Wohlgefallen! das heißt die innere Befriedigung wird der Mensch nur so erlangen. Heute glaubt man zumeist Befriedigung zu finden im Dienste des Mammon. Aber man sehe nur um sich, ist es wirklich so? Die ehrliche Antwort muß lauten: nein, nun und nimmermehr! Mammon ist ein Götz, und seine Diener wissen nichts von Frieden, nichts von wirklicher Befriedigung. Er ist ein Dämon und peitscht die, die sich ihm ergeben, immer zu neuer tollster Hehlgagd an. Nur der Herzensfriede, die Seelenruhe, sind dauernde Güter, die uns treu bleiben bis zur letzten Stunde, und deshalb stehen sie hoch über dem äußeren Besitz. Sie zu erringen aber ist jedem geboten, arm oder reich, und gerade das Weihnachtsfest weist den Weg dazu, weil es das Fest der Liebe ist. Wer es in diesem Sinne feiert, der wird auch die verheißenen Worte verstehen: „Und den Menschen ein Wohlgefallen!“

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ So möge es heute durch Palast und Hütte klingen, wo Christen wohnen, in recht verstandenem Sinn! Wäre die frohe Botschaft so recht lebendig in aller Herzen, so würden wir ein Weihnachtsfest feiern im wahren, echten Sinne des Wortes. Möge diese frohe Botschaft an alle Herzen klingen, damit sie sich aufrum und sie als heiliges, unvergängliches Gut in sich bewahren! Dann wird auch die Feier des Weihnachtsfestes selbst da, wo Not und Trübsal nicht fernbleiben, eine gesegnete sein. Unsern Besern aber wünschen wir, daß ihnen auch äußerlich des Lebens Bitternis erspart bleibe und es ihnen vergönnt sei, in jeder Hinsicht zu feiern

ein fröhliches Weihnachtsfest!

## Tagespiegel

Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing den französischen Botschafter de Margerie und machte ihn auf die allgemeine Enttäuschung in Deutschland über das Landauer Urteil und die Gefahr, die daraus für die Verständigungspolitik sich ergeben kann, aufmerksam.

Dr. Stresemann wird nach den Feiertagen einen Erholungsurlaub antreten, den er in der Südschweiz verbringen will. Die Reise nach Ägypten ist vorläufig aufgegeben.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther ist in Begleitung des Staatssekretärs a. D. Kemmer, der ihm nach Bremen entgegengefahren war, wieder in Berlin eingetroffen.

General Walch, der bisherige Vorsitzende der verbändlerischen Ueberwachungskommission in Berlin, ist zum kommandierenden General des französischen 12. Armeekorps mit dem Stab in Limoges ernannt worden.

Der zur Ueberwachungskommission gehörige japanische Major Ohshima wurde nach Tokio zurückgerufen. Japan ist nun in der Kommission nur noch durch einen Offizier vertreten.

Die deutschen Verteidiger im Rouvier-Prozess meldeten gegen das Schandurteil von Landau Revision an.

Der Verein der Pfälzer in Berlin fandte an die Reichs- und bayerische Regierung eine Kundgebung, in der gegen den „unbegreiflichen und aller Gerechtigkeit ins Gesicht schlagenden Fehlspruch des Kriegsgerichts in Landau“ scharfster Protest erhoben wird.

Das Landauer Urteil hat in Schweden große Empörung hervorgerufen.

Die Freisprechung Rouviers ist rechtskräftig geworden, da der französische Staatsanwalt in der 22. Sitzung der Febr. Ratifizierung keine Revision eingelegt hat. Die Befehlungsbehörde verbietet Verammlungen im besetzten Gebiet.

Nach Berichten englischer Blätter aus Hankau nimmt die feindselige Haltung der Bevölkerung im Jangtsegebiet gegen England an Stärke wieder zu. Auch die christenfeindliche Bewegung sei wieder im Zunehmen.

## Politische Wochenschau

Der Reichstag hätte dem deutschen Volk auf Weihnachten keine schlimmere Ueberraschung bereiten können als durch die Regierungskrise, mit der er seine nicht gerade segens- und ruhmreiche Tätigkeit abschloß. Natürlich geht jetzt die Schuldfrage wie der schwarze Peter unter den Parteien herum, und jeder der Mitspielenden gibt ihn weiter. Die Sozialdemokraten machen die Deutsche Volkspartei wegen der Insterburger Rede ihres Fraktionsführers Dr. Scholz für den ganzen Wirrwarr verantwortlich. Dr. Scholz sei schuld, daß es zu keiner Großen Koalition gekommen sei. Andere Parteien klagen Scheidemann wegen seiner Angriffe auf die Reichswehr an. Den Deutschen nationalen wird der Vorwurf gemacht, sie trieben immer eine Politik der verpakteten Gelegenheiten. Jedenfalls hätten sie den Schlüssel für die Krise in der Hand gehabt. Hätten sie nicht dem Mißtrauensantrag der Sozialdemokratie zugestimmt, dann wäre dem deutschen Volk die neue Verlegenheit erspart geblieben. Die Deutschen nationalen aber schieben die Schuld auf das Zentrum, das von seiner Uneinigkeit zur Sozialdemokratie nicht ablassen wollte und die Mitarbeit der Deutschen nationalen abwies.

Was nun? Zunächst ist der Reichstag auf 5 Wochen in die Ferien gegangen. In dieser Zeit wird die Koalitionsfrage aufs neue behandelt. Wir wollen hoffen, daß bis dahin etwas erreicht wird. Auch Dr. Stresemann wird hoffentlich seine Erholung in Ägypten sich nicht durch politische Rätzel und Sorgen trüben lassen.

Freilich wird er an den Ufern des Nils mit teilnehmender Aufmerksamkeit unsere Geschicke verfolgen. Ganz besonders auch das schändliche Ergebnis des Prozesses Rouvier und was sich daraus entwickeln kann. Jedenfalls steht man wieder an diesen Vorgängen so recht deutlich, wie notwendig eine schnelle Räumung der Rheinlande wäre. Am 15. Dezember waren noch 79 840 Mann Besatzung da, und nicht weniger als 4907 Wohnungen und 2674 einzelne Zimmer beschlagnahmt. Mit Recht schreibt der englische „Observer“: „Die Räumung der Rheinlande muß das große diplomatische Ereignis des Jahres 1927 sein. Es ist eine willkürliche Bedrohung der europäischen Harmonie, wenn deutsches Gebiet acht Jahre nach Beendigung des Kriegs noch von den sog. alliierten Truppen besetzt ist. Heute, wo Deutschland ein Mitglied des Völkerbunds ist, ist diese Sache unerträglich.“

Das ist aber nur eine von den vielen Rechtswidrigkeiten, die man uns angetan hat. Rekt. wo Amerika sich an-

sieht, das beschlagnahmte deutsche Vermögen herauszugeben, stellt sich heraus, wie fürchterlich die Verwalter es vergeudet haben. Präsident Coolidge beauftragte den Generalkontrollleur Mac Carl, einen Bericht über die Verwaltung zu geben. Aus demselben macht die „Morning World“ Mitteilungen, die geradezu haarsträubende Veruntreuungen verraten. Millionen und Abermillionen Dollar sind den rechtmäßigen deutschen Besitzern entwendet worden. Der ganze mehrbändige Bericht wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unterbewertung der deutschen Vermögen, von Vergeudung und Verschleuderung, welche Seite man auch aufschlägt mag.“

Und wenn wir gerade an dem uns zugesagten Unrecht sind, so sei an dieser Stelle der gegenwärtigen Verhandlungen im Untersuchungsausschuß des Reichstags gedacht. Es handelt sich um den Vorwurf gegen die deutsche Regierung vom Sommer 1917, sie hätte die damals gebotene Friedensmöglichkeit böswilligerweise verhindert und dadurch die Verlängerung des Kriegs verschuldet. Es war hochinteressant, was Reichskanzler a. D. Dr. Michaelis über die damaligen Verhandlungen aussagen wollte und wie er in überzeugender Weise bekundete, daß die Regierung von dem ersten Tag ab die Freigabe Belgiens in Aussicht genommen hatte. Noch beweiskräftiger waren die Aussagen des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann, der damals mitten in der Sache stand. Mit erhobener Stimme erklärte dieser Zeuge: „Die Friedensresolution des Reichstags hat außenpolitisch eine nennenswerte Wirkung überhaupt nicht gehabt. Gehen Sie doch einmal ab von dem irdigen Glauben, daß auf der andern Seite eine Friedensmöglichkeit vorhanden gewesen wäre! Sie hätten zu Fuhr nach Canossa gehen können und Poincaré hätte Ihnen doch genau so einen Frieden ausgebrummt wie den von Versailles.“

Freilich, jetzt dämmert es allmählich den Völkern dieses und jenseits des Ozeans, wie dieser Vertrag allen Völkern, den „Siegerreichen“ wie den besiegten unersetzlichen Schaden zugefügt hat. Nicht weniger als 40 Professoren der berühmten Columbia-Universität in New York, Gelehrte und Volkswirtschaftler von Weltruf, haben eine Kundgebung gegen die derzeitige Regelung der internationalen Kriegsschulden ertlassen. Sie habe Amerika nur das Mißtrauen und den Haß Europas zugezogen. „Das Gebot politischer Klugheit allein sollte uns bestimmen, mit den Völkern Europas auf einer internationalen Schulden- und Entschädigungskonferenz, die wir hiermit vorschlagen, zusammen zu kommen.“

Weihnachten steht vor der Tür. Auch in Litauen. Aber dort geht es augenblicklich recht ungemütlich zu. Ein Militärputsch, an dessen Spitze ein Major stand, stürzte die sozialistische Minderheitsregierung mit dem Staatspräsidenten Grinius. An dessen Stelle trat der frühere Staatspräsident Smetona, ein ruhiger und besonnener Mann, der schon im Jahr 1918 das Vertrauen der deutschen Verwaltung gewonnen hatte, ein entschiedener Deutschenfreund, aber auch erklärter Polenfeind. Ihm verdankte seiner Zeit der junge Staat seine Unabhängigkeit. Jetzt soll er Ordnung in die zerfahrenen Verhältnisse bringen.

In Württemberg ist das vielumstimmte Gewerbetageregele in letzter Stunde nach unter Dach und Fach gekommen. Die Demokraten hatten dem Bauernbund so hart vor den Kopf geschlagen, daß er die im Ausschuß vereinbarten Kompromißstimmungen nicht mehr annehmen wollte. Es war ein verhängnisvolles Wort von der Opposition: „Wir wollen nichts von der Gnade des Bauernbunds.“ So etwas muß Stände entzweien, die letzten Endes doch unzertrennlich aufeinander angewiesen sind. Hoffen wir, daß Landmann und Handwerker, Unternehmer und Kaufmann immer mehr einsehen, wie keine Wohlfahrt möglich ist, wo das eine oder das andere dieser Erwerbsgebiete zur Verklammerung verurteilt ist. „Als dieneendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!“ W. H.

## Neue Nachrichten

Der Reichshaushaltsplan für 1927

Berlin, 23. Dez. Der Reichshaushaltsplan für 1927, der dem Reichsrat in seiner letzten Sitzung zur Beratung vorgelegt, fordert 238 neue Beamtenstellen an, denen ein Abgang von 207 Stellen gegenübersteht, ferner 654 Höherstellungen von Beamten. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs werden mit je 8,5 Milliarden Mark angenommen, wovon 7,9 Milliarden Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts entfallen. Der außerordentliche Haushalt weist Ausgaben in Höhe von 509,5 Millionen auf, von denen 501,3 Millionen durch Anleihe gedeckt werden sollen. An Darlehensleistungen sind aus dem Reichshaushalt 348,5 Millionen aufzubringen. Veranschlagt sind an Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern 2430 Millionen (1926 1906 Mill.), aus Zöllen und Verbrauchssteuern 2430 Millionen (2050 Mill.), Einkommensteuer 2400 Millionen (2100 Mill.), Körperschaftsteuer 350 Millionen (250), Vermögenssteuer 470 Millionen (400), Erb-





Nichthalten. Oberdorf, 23. Dez. Geständiger Brandstifter. Der im März v. J. wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen und nachher wieder auf freien Fuß gesetzte Franz Selinger wurde wiederum verhaftet. Er hat nunmehr ein Geständnis abgelegt.

Saulgau, 23. Dez. Schwindler. Bei einem hiesigen Messermeister erschien ein unbekannter Mann und brachte vor, daß er das Geld für das ihm von einem Landwirt aus Friedberg gelieferte Kalb im Betrag von 76.70 M abholen wolle. In der Annahme, daß der Unbekannte von dem Verkäufer in Friedberg, dessen Namen er nannte, beauftragt sei, das Geld abzuholen, wurde es ihm ohne weitere Bedenken ausgefolgt. Erst nachträglich stellte es sich heraus, daß der Abholer das Geld unbefugt verlangte und sich durch sein unmaßiges Vorbringen den Kaufpreis verschaffte. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Meckenbeuren, 23. Dez. Tödtlich verunglückt. Der 21 Jahre alte Sohn Josef des Stationsaufsehers Lieb in Oberzell fiel beim Verladen von Schotter von einem Materialzug, der verschoben wurde, und erlitt tödliche Verletzungen.

Friedrichshafen, 23. Dez. Briefunterdrückung? Der Oberpostdirektor Otto Sch. wurde wegen dringenden Verdachts der Unterdrückung von Auslandsbriefen, die durch seine Hände gingen, dem Amtsgericht Leitnaug vorgeführt.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Dez. Weihnachten im Schnee. — Die Minister im Urlaub. — Schwere Unfall. Seit einigen Tagen herrscht im Allgäu ein starker Schneeeis, der riesige Schneemassen bringt. In den Bergen liegt eine Schneedecke von 1 1/2 Meter Dicke. Und auch im Tal hat die Schneedecke über einen halben Meter erreicht. Nach den Anmeldungen zu schließen, steht dieses Jahr nach langer Zeit wieder einmal eine annehmbare Wintersaison für die schwäbisch-bayerischen Gebirgsorte in Aussicht. — Der Reichswehrminister Dr. G. B. K. und der Reichsarbeitsminister Dr. Braun sind in Lindenberg eingetroffen, um sich auf ihren Besichtigungen von den Anstrengungen der letzten Zeit zu erholen. — Der 24 Jahre alte Landwirtsohn Alois Linder aus Fretlesreute bei Roshaupten wollte mit einem Gewehr einen Fuchs erschlagen. Dabei entlud sich die Waffe, und der Schuß ging ihm in Brust und Unterleib. Schwer verletzt wurde Linder vom Platz getragen.

Von der Bayerischen Grenze, 23. Dez. Ein neues Erzlager. Wie aus Burgau berichtet wird, wurde nächst der Station Freihalden am Ursprung des Hübcherbachs ein neues Erzlager entdeckt. Man vermutet einen unterirdischen Zusammenhang mit dem großen Eisenerzlager in Wasseralfingen einerseits, andererseits auch mit dem Eisenerz in Sonthofen. Zur Ausbeutung der neuen Entdeckung soll sich eine Aktiengesellschaft gebildet haben.

## Totales.

Wildbad, 24. Dezember 1926.

Der Postschalter wird heute um 4 Uhr geschlossen, während der Telegrammannahmeschalter und die öffentliche Sprechstelle bis um 9 Uhr abends geöffnet sind. Der Telegrammannahmeschalter ist ferner für die Einlieferung etwaiger Spätlingssendungen gegen Spätlingsgebühr dienstbereit.

Weihnachtsfeier auf dem Kurplatz. Nach der originalen Idee eines „jungen“ und rührigen Mitglieds des Kurvereinsausschusses kommt im Laufe des heutigen Tages auf dem Kurplatz ein Niesenchristbaum (Weißtanne von 20 m Länge) zur Aufstellung. Im Glanze seiner zahlreichen Lichter findet heute abend 5 Uhr eine schlichte Weihnachtsfeier statt, zu welcher der hiesige Musikverein in dankenswerter Weise seine Mitwirkung zugesagt hat; er wird einige Weihnachtslieder zu Gehör bringen. Der Niesenchristbaum wird als „keine“ Sehenswürdigkeit über Weihnachten und Neujahr seinen Platz behaupten.

Rodelrennen. Wie aus unserem heutigen Inseratenteil hervorgeht, veranstaltet der hiesige Winterportverein am nächsten Sonntag ein Rodelrennen, was von den Rodelern freudig begrüßt werden wird. Alles Nähere s. im Inseratenteil. — Am 6. Januar finden voraussichtlich lokale Skiläufe, am 9. Januar Enggau-Wettläufe statt.

Weihnachtsmusik in der ev. Stadtkirche. Am Nachmittag des Christfestes, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der Kirchenchor unter Mitwirkung eines Schülerchors und der Frl. Treiber (Gesang) und Frl. Schöffelen (Violine) eine geistliche Abendmusik. Derselben ist als Motto zu Grunde gelegt im 1. Teil: „Christ ist gekommen“, im 2. Teil: „Freue dich, o Christenheit“. Aus den Werken unserer alten Meister und in alten Volksliedern wird dabei das Kommen des Heilandes und die Freude der Christen musikalisch vorgeführt. Möge der Abend viele andächtige Hörer finden. Das Opfer soll zur Beschaffung von Noten für den Kirchenchor verwendet werden. X.

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins war wie nicht anders zu erwarten, aus allen Kreisen der Einwohnerschaft und der geladenen Gäste sehr gut besucht. Es liegt in Art und Wesen des Turnvereins, daß er gegenüber den andern Vereinen ein weitaus abwechslungsreicheres Schaulprogramm bieten kann, was noch nie seine Anziehungskraft verfehlt hat. Waren doch 16 Nummern geboten, wobei jedem Geschmack Rechnung getragen war. Die Kapelle des Musikvereins leitete den Abend mit einem vorzüglich gespielten Marsch ein, worauf der 1. Vorstand W. Fahrbach die zahlreich erschienenen Anhänger des Turnvereins herzlich bewillkommnete und ihnen vergnügte, ungezwungene Stunden wünschte. Ein Weihnachtspotpourri der Musikkapelle, dem ein einzigartiges Glodenspiel eingefügt war, brachte die richtige Weibestimmung, die sich noch erhöhte, als der Vorhang sich hob und die gesamte Turner- und Turnerinnenschar mit dem Weihnachtslied „O du fröhliche“ den feierlichen Akt der Wimpelweihe einleitete. Der Vorsitzende legte den Zweck des Wimpels, der als langgehegter Wunsch der Turnerinnen und Turner heute seine Weihe erhalten soll, dar. Fräulein Emilie Kappellmann sprach den wirklich sinnigen, von Vorstand Fahrbach verfaßten Prolog, worauf die Weihe vorgenommen und das die Symbole Wildbads tragende Kunstwerk vom Vorstand an Turnwart Willibald Lbbe übergeben wurde, der den Turnern die Be-

deutung des Wimpels in flammenden Worten darlegte. Mit dem Wunsche, stets treu sich um den Wimpel zu scharen, schloß er mit einem „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft. Darauf folgte die Vorführung von Trocken schwimmübungen durch die Schüler des Turnvereins, die lebhaftes Interesse wekten. Die Stabübungen (straffe Form) der Turnerinnen ließen eine gute Schulung durch Damen turnwart E. Philipp erkennen; desgleichen die rhythmischen Stabübungen. Die Jäde'sche Methode des Frauenturnens scheint bei unseren Turnerinnen in Fleisch und Blut überzugehen; kein Wunder, wenn sie einen Lehrer haben wie Erwin Philipp. Auch bei Turnwart Lbbe sind Turner und Zöglinge in guter Schule. Die gymnastischen Übungen, Pferdeturnen, Stabwendelübungen, Reckturnen usw. zeigten, was für eine vorzügliche Leitung der Turnverein hat, und sei an dieser Stelle den Turnwarten herzlich Dank gesagt. Nach der Pause wurde die Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder vorgenommen. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten (unter Ernennung zum Ehrenmitglied) künstlerisch ausgeführte Diplome: Fritz Fischer, Chr. Kappellmann, Karl Kappellmann, Ludwig Knaupp, Wilhelm Krauß, Wilhelm Proß, Gustav Schmid, während Mitglied Schwarzmaier für seine Verdienste um den Verein ein schön gerahmtes Wandbild, den Turnvater Jahn darstellend, erhielt. All den treuen Turnern und Mitgliedern unseren herzlichsten Glückwunsch! — Eine Neuheit im Turnvereinsprogramm bildete der Parterre-Akt. Drei Handstandkünstler: Mich. Bengert, Chr. Eitel, Ernst Fröhlich führten akrobatische Leistungen vor, wie sie nicht vollendeter in einem Variété geboten werden, was ihnen dann auch lebhaften Beifall einbrachte. Sehr viel zur Belebung des Humors trugen zwei Couplets des Vorstands W. Fahrbach bei, die geradezu stürmische Heiterkeit hervorriefen. Auch auf theatralem Gebiet zeigten sich unsere Turnerinnen und Turner gewachsen. Da war zunächst „Gasvergiftung“, ein zweiaktiges Lustspiel, bei welchem die Zuhörer aus dem Lachen nicht herauskamen. Ferner die Posse „Heimlichkeiten“, deren Wiedergabe sämtlichen Mitwirkenden alle Ehre machte. Den offiziellen Schluß des Abends bildeten Pferd- und Barrenturnen, sowie Pyramiden der Turnerinnen, sodas man auch hier die Gewandtheit derselben bewundern konnte. Inzwischen war es sehr spät geworden, sodas von der in letzter Stunde eingetroffenen Tanzgenehmigung kein Gebrauch mehr gemacht wurde. Wenn wir nun unsern Bericht in einem Gesamtlob aller Mitwirkenden ausklingen lassen, so können wir nicht umhin, allen zu danken, die zum Gelingen der schönen Weihnachtsfeier beigetragen haben. — Gut Heil!

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Internationale Musikausstellungen. Bekanntlich sollen im nächsten Jahr in Genf und in Frankfurt a. M. internationale Musikausstellungen mit Konzerten usw. stattfinden. Um eine gegenseitige Beeinträchtigung zu vermeiden, wurde vereinbart, daß die Ausstellung in Genf vom 28. bis 22. Mai, diejenige in Frankfurt vom 11. Juni bis 28. August veranstaltet werden soll.

Unterdrückung. Der Vorsteher der Stationskasse des Hauptbahnhofs Bologna (Schlesien), Eisenbahndirektor Teschner, hat nach Aufdeckung einer Unterschlagung von 40 000 M Amtsgelder Selbstmord verübt. Er hat in einem hinterlassenen Brief seine Schuld zugegeben.

Auf der Stationskasse in Ibbenbüren (Westf.) wurden Unterschlagungen in Höhe von 50 000 M festgestellt. Die Veruntreuungen erstreckten sich auf vier Jahre und wurden durch geschickte Buchungsfälschungen verdeckt.

In Lüneburg bestehen mehrere Spartclubs mit dem Zweck, das ganze Jahr hindurch zu sparen, um zu Weihnachten einiges Geld zur Verfügung zu haben. Als die Gelder dieser Tage verteilt werden sollten, war der Kaffier mit allen Einlagen verschwunden.

Preisgekürter deutscher Tonseher. Dem Hamburger Tonseher Hermann Erdlen wurde für sein Werk Passacaglia und Fuge über ein Thema von Erwin Dendoal beim internationalen Musikpreiswettbewerb in Philadelphia der Symphoniepreis von 1000 Dollar zuerkannt.

Konkurs eines Tonsehers. Ueber das Vermögen des Tonsehers Jean Gilbert in Potsdam, der in einer Reihe von deutschen Städten die Theater für Operettenaufführungen gepachtet hat, ist der Konkurs verhängt worden. Die Schulden belaufen sich auf mehrere hunderttausend Mark, denen keinerlei Bestände gegenüberstehen. Neben den unmittelbaren Geldgebern sind viele Bühnenkünstler, ein Theaterverlag, Lieferanten von Kostümen und Dekorationen die Geschädigten.

Deutsche Gaszellen für ein englisches Luftschiff. Mit den Gaszellen für das erste Riesenluftschiff Englands scheint die englische Regierung keine guten Erfahrungen gemacht zu haben, denn die Gaszellen für das zweite Riesenluftschiff von 5 Millionen Kubikfuß werden aus Deutschland bezogen.

Das Dienstmädchen als „Provisor“. Das Preussische Oberverwaltungsgericht hatte sich kürzlich mit einem kuriosen Fall auf dem Gebiete des Apothekenwesens zu beschäftigen. Einem Apothekenbesitzer war zur Last gelegt worden, daß er sich nicht um den Betrieb seiner Apotheke kümmere, sondern ihn einem jungen Dienstmädchen überlasse. Die Ortspolizei ließ dem Apotheker darauf eine Verfügung zugehen mit dem Ersuchen, eine pharmazeutisch vorgebildete Hilfskraft anzustellen. Hiergegen legte der Apotheker Verwaltungsstreitklage ein und das Oberverwaltungsgericht hat als letzte Instanz der „Deutschen Juristenzeitung“ zufolge dahin entschieden, daß die Anstellung eines pharmazeutisch vorgebildeten Gehilfen in der Apotheke polizeilich nicht vorgeschrieben werden könne. Die polizeiliche Verfügung entbehrte der gesetzlichen Grundlage und mußte deshalb aufgehoben werden.

Unrichtige Meldung. Die „Tägl. Rundschau“ hatte kürzlich gemeldet, der Jesuitenorden habe die Herrschaft Klosterode bei Eisleden erworben und beabsichtige dort ein Kloster einzurichten. Die „Germania“ teilt nun mit, daß die Meldung völlig aus der Luft gegriffen sei.

Fang eines Riesnaals. Ein ungewöhnlich großer Seeaal ist von einem Fischer Ehlers aus Todendorf (bei Lübeck) bei einem Fischzug in der Ostsee gefangen worden. In einem Dorchnetz fand sich ein Aal vor, der genau gemessen die Länge von 1,55 Meter und einen Umfang von 0,52 Meter hatte. Das Tier wog 31 Pfund und konnte nur mit Mühe an Land gebracht werden; er wurde nach Hamburg ver-

schickt. Es dürfte der größte Seeaal sein, der je in der Ostsee gefangen wurde.

Die Attendiebstähle in Moabit. Im Zusammenhang mit den Attendiebstählen des Rechtsanwalts Meyer u. Gen. am Gericht in Berlin-Moabit sind bereits mehrere Verhaftungen solcher Personen erfolgt, zu deren Gunsten solche Strafsachen entfernt wurden. Es handelt sich teils um bereits Verurteilte, wie auch um solche, gegen die ein Strafverfahren schwebte.

Jugentgleisung. Bei Gotha entgleiste nachts ein Güterzug infolge Schienenbruchs. Sechs Wagen stürzten die Böschung hinab und wurden zertrümmert.

Verurteilte Schwarzbrenner und Schieber. Nach mehrwöchiger Verhandlung verurteilte das Gericht in Offenburg (Baden) den Brennermeister Gustav S. G. in Reichen zu 9 Monaten Gefängnis und 611 000 M Geldstrafe, den Brennermeister L. S. H. in Tiefenau und den Kaufmann Eberwein in Bühl zu je 6 Monaten Gefängnis und 882 000 bzw. 109 000 M Geldstrafe, den Bankier Wendelsohn in Magdeburg zu 4 Monaten Gefängnis und 14 000 Mark Geldstrafe, weitere Schieber zu Gefängnisstrafen von 1 bis zu 5 Monaten und zu Geldstrafen von 100 bis 276 000 Mark. Im Fall der Uneinbringlichkeit können die Geldstrafen in Gefängnisstrafen umgewandelt werden. 15 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Fliegerunglück. In der Nähe von Rantoul (St. Illinois) stießen in bedeutender Höhe zwei amerikanische Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Die Offiziere fanden den Tod.

Gefährliches Glätteis. In Leeds (England) ereigneten sich infolge von Glätteis über 50 Unfälle. Heute aller Stände banden Stoffe, Taschentücher oder Sätze um die Stiefel. Die Stadtverwaltung ließ Tausende von Tonnen Asche und Sand ausstreuen.

Kälteeinbruch. In Rußland ist die Temperatur plötzlich stark gesunken. Der einsetzende Sturm hat die Kälte nach Deutschland übergetragen. In Königsberg wurden am 22. Dezember abends 14 Grad Kälte gemessen, in München 9 Grad, Bosen 8 Grad, Stuttgart 5 Grad, auf der Zugspitze 19 Grad.

Ein neues Evangelium entdeckt. Der „Westminster Gazette“ zufolge hat Dr. R. James Eton in der Bibliothek der Kathedrale von Hereford eine Handschrift entdeckt, in der die Geburt Christi weit ausführlicher geschildert wird, als in den bekannten Evangelien. Er hält das von ihm aufgefunden Manuskript für ein Bruchstück eines verschollenen Evangeliums St. Peters. Dieses Evangelium soll im 4. Jahrhundert von angelsächsischen Pilgern in griechischer Sprache aus Rom mitgebracht und im 13. Jahrhundert von einem Unbekannten ins Lateinische überfetzt worden sein. Diese lateinische Uebersetzung will Dr. James entdeckt haben.

Schneebericht. Schneehöhe 40 cm. Temp. -10 Grad. Schneebeschaffenheit sehr gut. Schibahn ausgezeichnet. Rodelbahn instandgesetzt.

Evangelischer Gottesdienst. Christfest — 25. Dez. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Mitwirkung des Kirchenchors. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. 4 1/2 Uhr geistliche Abendmusik (Weihnachtsandacht).

10 Uhr Predigt im Sprollenhans, Stadtpfarrer Dieterich. Im Anschluß Christenlehre.

Sonntag nach Christfest, Stephanstag, 26. Dezember. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dieterich. 1 Uhr Christenlehre (Töchter), derselbe.

Anna Müller  
Karl Hofmann  
Verlobte

Wildbad Neuenstein  
Frankfurt a. M.

Weihnachten 1926

**Hypotheken - Kapital**  
gegen 1. Redit  
sofort auszahbar

in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts  
jedemzeit zu vergeben durch

**Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart**  
Schellingstr. 15, Telefon 20325



**Pelze**  
**Pelzjacken**  
**Pelzbesätze**

aller Art, in größter Auswahl,  
guter Qualität und bekannt  
billigen Preisen finden Sie bei

**A. & H. Hilb, Pforzheim**  
Metzgerstraße 21

Reparaturen billig u. fachmännisch  
Ankauf von rohen Fellen wie Füchsen, Marder, Maulwürfe etc.

**Der zweite Weltkrieg 1927-1933**

von Baron von Luderth. — Beschlagnahmte gewesen! Aufsehenerregend schildert die Schrift die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa hereinbrachen.

Ferner:

**Der kommende Freiheitskrieg**  
**Rückkehr Kaiser Wilhelms II.**

Beide Schriften zusammen gegen Voreinsendung von Mk 1.—  
oder Mk. 1,40 Nachnahme.

Buchversand P. Eisner, Stuttgart, W 307, Schloßstraße B 57.



Saben Sie nichts vergessen, auf den Weihnachtstisch zu stellen?

Reiche Auswahl in  
**Weinen**  
**Branntweinen**  
**Likören** v. Mk. 2.75 an  
**Schokoladen**  
**Confitüren**  
**Wurstwaren**  
**Delikatessen.**  
Schöne Geschenkpackgn.  
in  
**Cigarren und**  
**Cigaretten**  
finden Sie bei  
**Fritz Klob jr.**  
Telefon 70.

## Hamburg-Mannheimer

Gegründet 1899 **Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg** Gegründet 1899

(in Arbeitsgemeinschaft mit „Albingia“ Vers.-Akt.-Ges. Hamburg und anderen)  
Gesamtprämieinnahme mehr als 70 Millionen Reichsmark jährlich

### Die Todes- und Erlebensfall-Police

versorgt den Versicherten für sein Alter, zugleich aber auch seine Familie für den Fall seines vorzeitigen Ablebens.

Filial-Direktion für Württemberg und Hohenzollern:  
**Stuttgart, Gartenstraße 44**

Vertretung: **Friedrich Waidelich jr., Wildbad, Laienbergstr. 186**

### Die Familien-Police

verbindet die Altersfürsorge mit der wirtschaftlichen Sicherstellung der Witwe und im Falle ihres Ablebens auch der Waisen.

## Wintersportverein Wildbad.

Sonntag, den 26. Dezember 1926

### Rodelrennen



Beginn: Für Lenker . . . 1.20 Uhr  
" Jugend I . . . 1.40 "  
" Einsitzer Herren I 2.00 "  
" Einsitzer Damen I 2.20 "  
" Zweisitzer . . . 2.40 "

Jede Klasse, ausgenommen Lenker, fährt anschließend die zweite Runde im Zeitabstand von je 20 Minuten.

Anmeldung: Sonntag vormittag nur von 8-12 Uhr an der Bergbahnkasse. Nachmeldungen für Auswärtige an der Rodelhütte zugelassen.

Startgeld pro Person für Mitglieder 50 Pfg. Nichtmitglieder 1 Mark für jede Klasse.

Es wird um zahlreiche Beteiligung an den Rennen gebeten.

Die Rodelbahn ist unbedingt freizuhalten und den Aufsichtspersonen strengstens Folge zu leisten.

## Erklärung!

Mein Ehemann

**Otto Stoll, Schmiedmstr.**

der bei der

**Hamburg-Mannheimer**  
Versicherungs-Akt.-Ges.

seit Juni 1926 versichert war, starb am 5. August 1926. Erhödem eine Verpflichtung seitens der Gesellschaft, die versicherte Summe zu zahlen, laut den Bedingungen nicht vorlag, hat sie unter Berücksichtigung meiner Kollage die volle Versicherungssumme durch die

Filial-Direktion Stuttgart  
Gartenstr. 44

ausbezahlt. Der Gesellschaft sei hierfür herzlicher Dank gesagt und kann ich dieselbe jedermann aufs Beste empfehlen

Calmbach, den 2. Dezember 1926

gez: **Frau Christine Stoll**  
geb. Steininger.



Für die kommand. Festtage empfehle ich meine bekannt vorzüglichen

### Grasshoff-Kaffees

per 1/2 Pfd. — .90, Mk. 1.— und 1.20

In stets frischer Röstung.

NB. Auf Wunsch wird der Kaffee jederzeit gratis gemahlen.

**Fritz Klob jr.**  
Telefon 70.

Gesucht wird ein bei Landwirten bestens eingeführter

### Reisender

gegen Gehalt u. Prov. Nur erste Verkaufskräfte kommen in Frage. Silmar Hesse, Futtermittel-Fabrik, Leipzig, Bauhofstr. 11.



## Krieger- und Militärverein

Am Samstag den 25. Dezember 1926 (Weihnachtstag) findet in der Städtischen Turn- und Festhalle die

### Weihnachtsfeier

statt, wozu die Ehrenmitglieder und Kameraden mit ihren Familienangehörigen herzlichst eingeladen werden.

Saalöffnung 6 Uhr — Anfang pünktlich 7 Uhr  
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

NB. Dem Verein zugedachte Ehrengaben wollen bei Herrn Konditor Lindenberger, Vereinsdiener Fritz Schmid oder am Freitag mittags in der Turnhalle abgegeben werden.



## Schützenverein Wildbad.

Sonntag, 26. Dezember 1926, kein Schießen; Freitag, 31. Dezember.

### Brezelschießen!

Schützenmeisteramt

## Gasthaus z. Ratsstetter

### Heute Meckelsuppe

Ueber die Feiertage: Ausschank von hochfeinem

### BOCKBIER

Es ladet freundlich ein **Georg Fuchs.**

## Gasthaus zur Silberburg.

Ueber die Feiertage

### Bockbier

im Ausschank, wozu freundlich einladet **Chr. Schmid.**



## Fußballverein Wildbad e.V.

Gegründet 1911

Am Sonntag, den 26. Dezember 1926 (Stephanstag) findet im Gasthaus zur „ALTE LINDE“ unsere

### Weihnachts-Feier

statt. — Wir laden hierzu unsere verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlichst ein.

Der Ausschuß.

Saalöffnung 6 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

NB. Dem Verein zugedachte Gaben bitten wir im Vereinslokal am Sonntag den 26. Dezember 1926 abgeben zu wollen.

W. Forstamt Wildbad (Forstmeisterrevier)

### Schichtverholz-Berkauf.

Am Dienstag, 4. Januar 1927 nachmittags 2 Uhr in Wildbad im Gasthof zur „Alten Linde“:

Am: Buchen: 5 Klotzholz, 2 Andr.; Birken 6 Andr.; Nadelh.: Papierh.: 6 l., 2 III. Kl., Andbruch 763.  
Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Rotkraut 5.50  
Weißkraut 4.50 p. Ztr.  
Pfefferminztee 3.—  
„ 2. Ernte 2.20  
Lindenblüte 3 Mk. p. Pfd.

empfehlen

Landwirt Kimmich,  
Kleinfachsenheim.

## Neujahrs-Glückwunschkarten

liefert in kürzester Zeit die Tagblatt-Buchdruckerei.

## Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm

Ueber die Feiertage

### Pilsner Urquell!

Ranin- und Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen **Karl Romelsch, Kürschner.**

## Saalbau z. Bahnhof Calmbach

Anlässlich der Eröffnung meines neuerbauten Saales findet am Sonntag, den 26. Dezember 1926, von mittags 3 Uhr ab

### Großes Konzert

ab 7 Uhr

### Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Musikvereins Calmbach unter der bewährten Direktion Herr Paul Reimann aus Pforzheim.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Barth zum Bahnhof.

### Metzelsuppe! • Metzelsuppe!



## Dankagung.

Allen denigen, welche zum guten Gelingen unserer Weihnachtsfeier beigetragen haben, insbesondere auch den Stiftern für unseren Gabentisch, sowie allen sonst Mitwirkenden sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Der Ausschuß des Turnvereins Wildbad.



## Arbeiter-Sport-Verein Wildbad

Anlässlich unserer Weihnachtsfeier am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember 1926) findet auf dem neuen Sportplatz ein

### Freundschaftsspiel

gegen 1. und 2. Mannschaft

### Karlsruhe-Mühlburg

statt. — Spielbeginn: 2. Mannschaft 1 Uhr, 1. Mannschaft 3 Uhr nachmittags.

Die Spielleitung.

